

3. Arbeitstreffen vom 30.10. bis 01.11.2009 des BDG in Düsseldorf

Der Bundesverband der Dozenten für Gebärdensprache e.V. (BDG) hatte das dritte Arbeitstreffen zum Schwerpunkt „Berufsbild – **Eine Chance für die Gebärdensprach- Dozenten?**“ in Düsseldorf organisiert. Thomas Sodomann übernahm die Leitung des Arbeitstreffens.

Begrüßt wurden Teilnehmerinnen der LAG aus Schleswig Holstein, dem NIGGGS e.V. aus Niedersachsen und dem Landesverband der GebärdensprachlehrerInnen Bayern e.V. Auch der 2. BDG – Vorsitzende Alexander von Meyenn und Rudi Sailer, Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, waren anwesend. Leider haben wichtige Fachleute ihre Teilnahme aus terminlichen Gründen kurzfristig abgesagt.

Sailer stellte sich kurz vor und berichtete zusammenfassend über die Zukunft der Gehörlosengemeinschaft, sowie die Weiterentwicklung und Verbesserung von Gesetzgrundlagen. Der DGB wünschte sich sehr vor allem Zusammenhalt in einer großen starken GL-Gemeinschaft und einen kraftvollen Einsatz für unser gemeinsames Anliegen, insbesondere jetzt in den schwierigen Zeiten. Derzeit ist das Thema UN-Konvention für die Rechte für Menschen mit Behinderungen in Deutschland aktuell.

Anschließend informierte Sailer über die Definition „Lehrer / Dozent“ nach einer Korrespondenz mit der 2. Vorsitzende K. Mackevicius des Landesverbandes der GebärdensprachlehrerInnen Bayern e.V. Er wünschte viel Erfolg und Kraft für die Diskussion über das Berufsbild bei der Arbeitstagung und hofft, dass hier ein weiterer Schritt erreicht wird.

Sodomann bedankte sich fürs Kommen von Rudi Sailer und berichtete über das Gespräch mit dem Kultusministerium Baden Württemberg zum Berufsbild „Dozent / Lehrer“.

Der Bundesverband der Dozenten für Gebärdensprache e.V. informierte, dass es für die Gebärdensprachdozenten in Deutschland z.B. keine Vollzeit-Ausbildungsstellen gibt. Auch gebe es noch Unsicherheiten zwischen den Tätigkeitsbereichen des Gebärdensprachdozenten und Gebärdensprachdolmetscher. Das Gespräch zeigte, dass noch viel Aufklärungsbedarf besteht.

Das Kultusministerium Baden Württemberg, das derzeit die Leitung des Kultusministerkonferenz inne hat, empfahl folgende Punkte, die innerhalb des BDG weiter diskutiert werden müssten:

„Dozent“ – mindestens Studium im entsprechenden Fachgebiet und Unterrichtung an der Uni/FH und vollständige Ausbildung sind vorausgesetzt und erforderlich. Empfohlen wurde eine Neuorientierung für die „Randgruppe“ (Ausbildung an einer Fachschule 2-3 Jahre), sowie eine gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung. Dies ermögliche weitere Schritte wie z.B. ein Entwurf eines Gesetzes und Entwicklung einer Ausbildungsordnung bzw. eines Rahmenplanes.

Eine neue Berufsbezeichnung wird unter der Voraussetzung eines Schulabschlusses noch gesucht. Die Diskussion wird fortgesetzt werden müssen.

Anschließend wurden die Ergebnisse einer Umfrage von den Dozenten aus den Bundesländern im Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gehörlosenbund vorgestellt. Insgesamt gingen 141 Antworten bis Ende Juni 2008 beim DGB ein. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden im Powerpoint präsentiert und mit den Teilnehmerinnen des Arbeitstreffens analysiert.

Es folgten Diskussionen zur Berufsbezeichnung, Überlegungen für die Entwicklung eines Rahmenplans sowie das Erstellen von Zielvereinbarungen, die später z.B. in Form von Gesetzen münden könnten. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, sich mit dem Erstellen eines Ausbildungs- und Lehrplan sowie mit einer Gesetzesvorlage zu beschäftigen. Diese werden ausgearbeitet und beim nächsten Arbeitstreffen vorgelegt. Weitere Ideen und Vorschläge wurden aufgegriffen und diskutiert.

Das nächste Arbeitstreffen findet am 13. März 2010 in Saarbrücken statt.

Melanie Spillner / Bengt Förster



Die Teilnehmer des Arbeitstreffes vor der DJH Düsseldorf.

Photo Th. Sodomann

B.Förster, B.Hilbich, D.Apel, M.Spillner, A.v.Meyenn, A.Kraft, Th.Sodomann